



## ARTgerechter KONSUM

„Kauf dir was Hübsches, Kleine\*r.“  
[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)





Gernot Fischer-Kondratovitch: Die Masse hält das Gleichgewicht. Foto: GFK | bildrecht.at

## vor<w>ort

### Liebe BRÜCKE-Konsument\*innen,

ja, der Kapitalismus und sein leibliches Kind Konsum haben die Welt neu erfunden. Und dabei haben sie der Zivilisation – nebst der unzivilisierten Konsument\*innen – auch Errungenschaften eingebracht. Aber wie immer „macht die Dosis das Gift“.

Um uns herum tobt eine Zeit, in der Produktivität wichtiger ist als Kreativität. In der <Pseudo> Information höher gehandelt wird, als Wissen und Erkenntnis. In der Unterhaltung einen höheren Stellenwert hat als Haltung. Um uns lärmt und <be>rauscht eine Welt des vulgären, <all>tagespolitischen Kleingelds anstelle menschlicher Großinvestitionen (immaterieller wie materieller Art), bestimmt von einer gewissen<losen> Kleingeistigkeit und Konsumunterwürfigkeit unserer Galionsfiguren. Eine Zeit des <finanz>kräftigen Barbarentums. Den Luxus des Denkens lassen wir verkommen zum luxusorientierten Konsumdenken. Eine Welt der Identitätsstiftung durch Haben anstatt durch das Sein, in der wir mitten im Überfluss einen permanenten Mangelzustand erleben. Was nichts anderes ist als ein geschürter Minderwert, dessen Ausgleich wir durch Konsum anstreben: Konsum von Waren die uns schöner, hipper, liebenswerter machen, bis hin zum Konsum von körperlicher und zwischenmenschlicher Nähe. (An dieser Stelle komme ich nicht umhin, mich eines durch meine Großmutter weitergegebenen Denksatzes zu erinnern: „Einem Zufriedenen kann man nichts verkaufen.“) Die bedenklichsten Suchtmittel unserer Zeit sind nicht jene, die das Strafgesetz nennt. Wir torkeln und stottern im Kaufrausch. *Consumere: ‚verbrauchen‘* ist zum „Brauch<en>“ geworden – zu einer <unab>dingbaren, existenziellen Erfordernis. Gesellschaftskritik muss heute auch Konsumkritik sein.

In dieser Welt ist Kultur – als Gesamtheit der von Geist und Ethos beseelten Errungenschaften eines Individuums wie auch einer Gemeinschaft – jener Bereich, der dem Schlussverkauf des „Menschseins“ Einhalt gebietet. DIESE BRÜCKE bündelt eine Auswahl künstlerischer Arbeiten und Positionen rund um das Thema Konsum. Von Betrachtungen des „Verzehrs von Körpern“ bis hin zu einem wortreichen Rundgang im Kunst<Super>Markt, haben wir uns um eine recht erkleckliche Angebotspalette bemüht.

In diesem Sinne: Konsumieren Sie wohl!

● **Gabbi Hochsteiner**  
Chefredaktion DIE BRÜCKE

## Veronika Suschnig Ist das Kunst oder kann das weg?



**Veronika Suschnig** ist BA Kunstpreisträgerin 2018. Die 1989 geborene Künstlerin ist in Klagenfurt und Wien aufgewachsen, lebt und arbeitet heute in der Bundeshauptstadt. Sie arbeitet medienübergreifend zwischen Druckgrafik, Tafelbild und dem dreidimensionalen Raum und schafft damit ein Werk, das Plastik, Malerei, Grafik und Skulptur konzeptuell miteinander verbindet. Vorrangig befassen sich ihre Arbeiten mit gesellschaftspolitischen Themen und suchen bildliche Rahmen, durch die sie Verhältnisse von Raum, Mensch und Gesellschaft erforschen kann. Ihre Werke wurden bereits international ausgestellt, beispielsweise in London, Berlin, München, Düsseldorf und Chur. Das Wien Museum nahm 2018 eine Arbeit in seine Sammlung auf. [www.veronikasuschnig.com](http://www.veronikasuschnig.com)

Die Siebdruck-Serie „Ist das Kunst oder kann das weg?“ nimmt sich der oft missglückten Kommunikation zwischen moderner Kunst und ihrer Betrachter\*innen an, die bei konzeptioneller Kunst in Ausstellungen oft nicht richtig abgeholt werden. Die Serie entstand 2017, besteht aus sechs Motiven in einer Edition von je sechs Drucken und ist ab Dezember in der Galerie 3 (Klagenfurt) erhältlich.

---

**Cover: Schlaftabletten – Lorenz Friedrich**, \* 1988 in St. Veit an der Glan, lebt und arbeitet in Wien und Kärnten. [www.lorenzfriedrich.com](http://www.lorenzfriedrich.com)

**Daumenkino: Lisa Maria Wagner**, \* 1986, freie Illustratorin, lebt in Villach, arbeitet mit Schere, Papier und Pinselstrich u.a. fürs Literaturhaus Graz, a.c.m.e.- und die Stadt Villach (Lesezeichen). Ihre beiden Bilderbücher „Alex und der Mond“ (2016) sowie „Frida, Flii und Mo“ (2018) sind im Luftschacht Verlag erschienen.

Das BRÜCKE-Daumenkino und dessen einzelne, bunte Bausteine repräsentieren Menschen in ihrer Vielfalt und Verschiedenheit. Trotz der Unterschiede zeigen die Bausteine, die sich ineinander zu etwas Neuem fügen, dass es auch für uns Menschen immer Möglichkeiten gibt Gemeinsamkeiten zu finden, gemeinsam Neues entstehen zu lassen.



2 vor<w>ort. Gabbi Hochsteiner

Ist das Kunst oder kann das weg? Veronika Suschnig

4 Werkstattgespräch: Wolfgang Patscheider. Konsumgut Körper. Gabbi Hochsteiner

6 Kärntner Kunst zwischen Kapitalismuskritik und Kommerz. Karin Waldner-Petutschnig

9 denk.mal. Konsum. ART oder artgerecht? Renate Hübner

10 Spiel und Eigentum. Ökonomischer Ethos und Wa<h>rencharakter von Kunst. Boris Manner

12 Kunst um der Kunst willen. Viktor Rogy. Natalie Deewan. Wolfgang Rössler

13 welter.skelter. Tirili und Tirila ... Oliver Welter

14 Der Preis der Herrlichkeiten. Gabriele Sturm. Jutta Steinger

15 Lieber Bernhard! Ein Brief an Bernhard Wolf. Markus Waitschacher

16 Kunstsammeln in Kärnten: Typen, Zugänge, Entwicklungen. Michael Cerha

17 buch.tipp. Marko Lipuš: Kratzungen blau. Clara Kaufmann

18 Eintrittskarten in die Konsumwelt. Banknoten als Geschichtsbuch. Martin Stermitz

19 kultur.tipp. Die Stadt ohne ... slowenischen Kulturverein Klagenfurt. Sabina Zwitter Grilc

20 Art.gerechter Stoff? Eine Spurensuche bei Kärntner Textilkünstler\*innen. Tanja Peball

22 „Ich verkaufe Kunst, keine Tapeten.“ BRÜCKE-Gespräch mit Gabriele Wimmer. Wolfgang Rössler

24 kari.cartoon. Heinz Ortner | Astrid Langer

25 Krippen.Konsum.Kritik. Die Galerie Muh – mitten am Rand. Andrea Kirchmeir

26 Laudatio. Die Kulturpreise 2018 des Landes Kärnten. Sabine Ertl

28 Ware und wahre Worte. Kasperl und Petzi sind gerettet. Bertram Karl Steiner

29 Die Normalität des Elches. Weitblicke auf einen Musil'schen Theaterabend. Stefan Ebner

30 Vom Jazz leben. Der Kärntner Saxophonist Martin Gasser. Gilbert Waldner

31 Sigrid Friedmann. Ausschnitt aus dem Leben einer Künstlerin. Hannah Salentinig

32 ON THE ROAD. Aus den 60ern ins Heute. Wohin bewegt sich Kärnten? Teil 2. Eva Reitmann-Omilade

33 literatur.tipp. Bernhard C. Bünker: Wos ibableibt. Katharina Herzmansky

34 edition B  kunst.aus.druck. Peter Jellitsch. Nora Leitgeb

extra.blatt. Data Drawing 52 (Date Palms)

36 Neuer Film made in Kärnten: TRAMAN. Slobodan Žakula

37 Viel zu erzählen, wenig Zeit. Marius S. Binder im walraum. Tanja Peball

38 Donna Anna will nicht heiraten. Mozarts Don Giovanni – Finale II. Georg Horcicka

40 vorlese.prvo branje. Alois Brandstetter und Delphine Blumenfeld.

42 buch.tipps. Lesen Sie gefälligst!

44 musik.tipps. Das Beste ... steht nicht in den Noten.

45 seite.ohne.namen. Vom yeah zum yay im Kunstraum Lakeside. Michael Herzog

46 horizonte. 12 Seiten Kulturveranstaltungen und Infos.

47 da.schau.her. Baby Pop – Maus aus. Bernhard Wolf. Katharina Herzmansky

49 denk.mal. Denkmalpflege und Nachhaltigkeit. Geraldine Klever

51 kultur.tipp. KLAGENFURT 500. Igor Pucker | Martin Stermitz

53 kinder.kultur.tipp. ARCHITEKTUR\_SPIEL\_RAUM\_KÄRNTEN. Andrea Kirchmeir

57 kultur.tipp. Treffpunkt – Srečanje. Galerie Šikoronja. Ulli Sturm

58 kino & film.tipps.

UND Der BRÜCKE-Kulturkalender als Beilage.



Foto: Luca Mikitz

## Ein Augenblick Brücke

### Paralleleben

Serie, 2016

● Luca Mikitz

\* 1990, lebt und arbeitet in Wien und St. Margarethen bei Bleiburg, Student Bildende Kunst – Fotografie. „Das geöffnete Fenster zeigt den Übergang zwischen Innen und Außen, zwischen Privatem und Öffentlichem. In einer Art performativen Aktes habe ich diese Grenze zum Privaten aufgehoben, die bisher unbekannt Personen bekommen ein Profil, welches in Form des gezeigten Wohnraumes dargestellt wird. Die Bilder ermöglichen den Betrachter\*innen, Vermutungen über das Leben in den gezeigten Räumen anzustellen.“ [www.lucamikitz.com](http://www.lucamikitz.com)

